

INHALT

VORWORT ZUR 2. AUFLAGE	5
VORWORT ZUR 1. AUFLAGE	6

EINLEITUNG

I. DAS PHÄNOMEN ROUSSEAU	13
II. DIE BISHERIGE DISKUSSION UM DIE EINHEIT DES WERKES	18
III. DAS ZIEL DER UNTERSUCHUNG	28

ERSTER TEIL

DIE EXISTENTIELLEN BEZÜGE DES WERKES

I. VIR DESIDERIORUM	33
II. DIE ERSTEN LEBENSERFAHRUNGEN IN GENÈVE	35
III. AUF DEM WEGE NACH CONFIGNON	40
IV. DAS IDYLL IN LES CHARMETTES	44
V. GEISTIGE ERWECKUNG UND ERNÜCHTERUNG IN PARIS	49
VI. DIE ERMITAGE-ZEIT	59
VII. DER BRUCH MIT DEN ENZYKLOPÄDISTEN	63
1. <i>Das Verhältnis zu Diderot: il n'y a que le méchant qui soit seul</i>	63
2. <i>Die Kritik an Voltaires pessimistischer Lebensauffassung</i>	69
VIII. WANDERER ZWISCHEN ZWEI WELTEN	72

ZWEITER TEIL

DAS WERK IN SEINER IDEELLEN GLIEDERUNG

I. DAS THEMA DER KULTURKRITIK	78
1. <i>Der erste Discours</i>	78
a) Das intuitive Verfahren	78
b) Die weiterführenden Motive	82

2. <i>Der zweite Discours</i>	84
a) Der existentielle Bezug	84
b) Die anthropologische Grundabsicht	87
3. <i>Die Kritik am Schauspiel im Brief an d'Alembert</i>	91
a) Die zeitgeschichtliche Situation	91
b) Das Theater als Welt eigener Gesetzlichkeit	92
II. DAS BUCH DER LEIDENSCHAFTEN UND DER TUGEND	95
1. <i>La rêverie créatrice</i>	95
2. <i>Die ethische Grundauffassung</i>	98
3. <i>Der philosophische Perspektivismus</i>	101
III. DIE POLITISCHE UTOPIE	104
1. <i>Die politische Komponente im Denken Rousseaus</i>	104
2. <i>Der staatsbürgerliche Zustand und die Dualität der Lebensideale</i>	107
3. <i>Die sittliche und religiöse Gründung des idealen Staates</i>	112
4. <i>Der Schritt vom Wirklichen zum Möglichen</i>	115
IV. DAS GLAUBENSPROBLEM	119
1. <i>Die existentiellen Bezüge</i>	119
2. <i>Das Gesamtwerk als Glaubensbekenntnis</i>	122
3. <i>Das Glaubensbekenntnis des Savoyischen Vikars</i>	128
a) Die antiphilosophische Tendenz	129
b) Die Bestimmung der menschlichen Güte und des Guten	133
c) Der Begriff der natürlichen Offenbarung	134
d) Die Kritik an der christlichen Offenbarung	136
e) Die Herzensreligion	139
V. DAS PÄDAGOGISCHE POEM	146
1. <i>Vorläufer und Wegbereiter</i>	146
a) Die platonische Paideia	147
α) Der platonische Begriff des Lernens	148
β) Der pädagogische Weg in der „Paideia“	151
b) Das Bildungsideal Montaignes	154
α) Die Wesensbildung	155
β) Die methodischen Grundgedanken	156
γ) Das Bildungsideal Montaignes	158
c) Die Erziehungslehre Lockes	161
α) Die aufklärerische Grundhaltung Lockes	162
β) Der methodische Ansatz	164

2. <i>Die Vorgeschichte</i>	167
a) Der „Projet pour l'éducation“	167
b) Die pädagogische Provinz in der „Nouvelle Héloïse“	171
3. <i>Die pädagogischen Kategorien</i>	174
a) Das Erziehungsziel	175
b) Das erzieherische Verhältnis	179
c) Der Begriff der negativen Erziehung	183
d) Der Lern- und Bildungsbegriff	191
4. <i>Die erzieherischen Prinzipien</i>	199
a) Entwicklungsgemäßheit	199
b) Die sachliche Orientierung der Erziehung	205
c) Das Gleichgewicht von Wollen und Können	210
5. <i>Bildung als Vollendung des Lebens</i>	213
a) Die Mädchenbildung	213
b) Bildung zur Humanität	218
c) Die pädagogischen Absichten Rousseaus	232

SCHLUSS

ROUSSEAU UND DER ROUSSEAUISMUS

I. DER ROUSSEAUISMUS ALS EIN FERMENT DER GEISTESGESCHICHTE	237
II. DAS ROUSSEAU-BILD PESTALOZZIS	245
III. DER EINFLUSS ROUSSEAUS AUF DIE PÄDAGOGISCHE BEWEGUNG DER GEGENWART	251
IV. SCHLUSSBETRACHTUNG	260

ANHANG

ANMERKUNGEN	265
PERSONEN- UND SACHREGISTER	280